

40 Jahre Forstunternehmen Reinhard Schmidt

Forstunternehmer Reinhard Schmidt aus dem hessischen Hüttenberg-Rechtenbach feierte im vergangenen Jahr das 40-jährige Bestehen seiner Firma. Die Zukunft des Familienbetriebes scheint gesichert: Sohn Thomas Schmidt ist seit zwölf Jahren mit an Bord und auch Enkel Leon will später einmal Harvesterfahrer werden.

Andreas Hartkopf

Vor 40 Jahren lautete die Berufsbezeichnung von Reinhard Schmidt noch Landwirt. Er verdiente sein Geld mit Rindern, Schweinen und Getreideanbau und fuhr im Winter nebenbei zum Holzrücken in den Wald. Das änderte sich 1970, als das Forstunternehmen Schmidt gegründet wurde und der Fendt-Schlepper nun hauptsächlich im Wald war und nur noch nebenbei auf dem

eigenen Hof arbeitete. Mit den Jahren wurden die Maschinen immer spezialisierter, ein MB Trac war bereits mit einem Kran und eine Spezialmaschine von John Deere mit einer Greifzange ausgestattet, während die Landwirtschaft mehr und mehr in den Hintergrund trat und schließlich ganz aufgegeben wurde.

Das Forstunternehmen ist seitdem beständig gewachsen, 1997 wurde mit einem Timberjack 1270A der erste Harvester angeschafft und ein Jahr später trat Sohn Tho-

mas Schmidt in den Betrieb ein. Thomas hatte ganz untypisch für die Branche zunächst eine Banklehre gemacht und sieben Jahre in der Sparkasse gearbeitet, bevor er dann doch die Familientradition fortsetzte und anfangs als Holzrücken zu arbeiten. Das kaufmännische Know-how kann natürlich auch in einem forstlichen Dienstleistungsunternehmen nur von Vorteil sein.

**Drei Generationen in einem Betrieb:
Reinhard Schmidt (rechts) mit Sohn
Thomas und Enkel Leon**





Qualität mit Grips und Technik

Heute hat das Forstunternehmen Schmidt, Mitglied der Afl Hessen, drei Harvester und vier Rückemaschinen und beschäftigt neben Vater und Sohn fünf weitere feste Mitarbeiter, die alle aus Mittelhessen stammen. Die jüngste Investition ist ein sechs Monate alter Harvester Ponsse Ergo 8W, mit dem Thomas Schmidt arbeitet. Angeschafft haben ihn die Schmidts – neben seiner hohen Leistungsfähigkeit – vor allem wegen der bodenschonenden Fahrweise: Das Gewicht der Maschine ist auf acht statt der sonst bei Harvestern üblichen sechs Räder verteilt. Das Thema Bodenschonung und überhaupt den ganzen Bereich der Arbeitsqualität nehmen die Schmidts sehr ernst und betonen, dass neben der technischen Ausstattung vor allem die Ortskenntnisse heimischer Unternehmer wichtig für gute Arbeit sind. Thomas Schmidt erzählt davon, dass er einmal einen Kollegen von weiter her darauf angesprochen hat, warum dieser trotz viel zu schmaler Reifen in einem feuchten Gelände arbeite. Die lapidare Antwort lautete: „Wieso, ich komme hier sowieso nicht mehr her!“ Eine solche Einstellung kann sich natürlich kein verantwortungsbewusster Unternehmer leisten, der langfristig mit einer Forstverwaltung oder einem Waldbesitzer arbeiten und nicht die gesamte Branche in Verruf bringen will.

Der gesamte Fuhrpark des Unternehmens setzt sich neben dem Ergo 8W aus zwei weiteren Harvestern Ponsse Ergo sowie den vier Rückemaschinen Ponsse Buffalo, Ponsse Elk, Timberjack 810C und Welte W180 zusammen. Mit dem 810C ist heute Reinhard Schmidt unterwegs, der in den ganzen 40 Jahren immer dem Holzrücken treu geblieben ist und die Holzernnte seinem Sohn und den Mitarbeitern überlässt. Die Dominanz von Ponsse-Maschinen hat sich neben dem gutem Preis-Leistungs-Verhältnis vor allem dadurch ergeben, dass Reinhard und Thomas Schmidt sehr zufrieden mit dem Service von Wahlers

Thomas Schmidt arbeitet mit dem Harvester, während Reinhard Schmidt immer Holzrücken geblieben ist

Forsttechnik sind und bei jedem Problem schnelle und kompetente Hilfe bekommen. Weil Technik und Maschinenausstattung verschiedener Hersteller in vielen Fäl-



Fotos: A. Hartkopf

Zur Arbeitsqualität gehört bei den Schmidts auch die korrekte Absicherung der „Baustelle“

len austauschbar sind, wird die persönliche Kundenbetreuung immer wichtiger für die Kaufentscheidung.

Zu dem echten Familienbetrieb gehören noch Ehefrau Hiltrud Schmidt, die die Büroarbeit des Unternehmens erledigt und der zweite Sohn Holger Schmidt, der zwar hauptberuflich im Immobilienbereich der Deutschen Bahn AG arbeitet, daneben aber immer wieder im Büro des Forstunternehmens aushilft. Und wenn sich Enkel Leon in einigen Jahren tatsächlich dafür entscheidet, Forstunternehmer zu werden, dann sollte dem Jubiläum „80 Jahre Forstunternehmen Schmidt“ im Jahr 2050 eigentlich nichts mehr im Wege stehen. ■

Infos:

Forstunternehmen Reinhard Schmidt. Am Brückelchen 6, 35625 Hüttenberg/Rechtenbach